



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Düsseldorf und seine Bauten**

**Architekten- und Ingenieur-Verein <Düsseldorf>**

**Düsseldorf, 1904**

9. Die Gebäude der Rheinischen Provinzialverwaltung. Von Hch. Ostrop,  
Landesbaurat

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51126)

### 8. Die Landesbibliothek (D 5).

Die Königliche Landesbibliothek wurde im Jahre 1778 durch den Statthalter Grafen Goltstein gegründet. Sie besitzt einen kostbaren Schatz von Druckwerken aus der ersten Zeit der Buchdruckerkunst und umfasst über 50000 Bände.

Das Gebäude, worin die Bibliothek untergebracht ist, gehört der Stadt Düsseldorf. Die bauliche Einrichtung der Bibliothekräume entspricht nicht den heutigen Anforderungen und bietet so wenig wie das Äussere irgend etwas Bemerkenswertes.



### 9. Die Gebäude der Rheinischen Provinzialverwaltung.

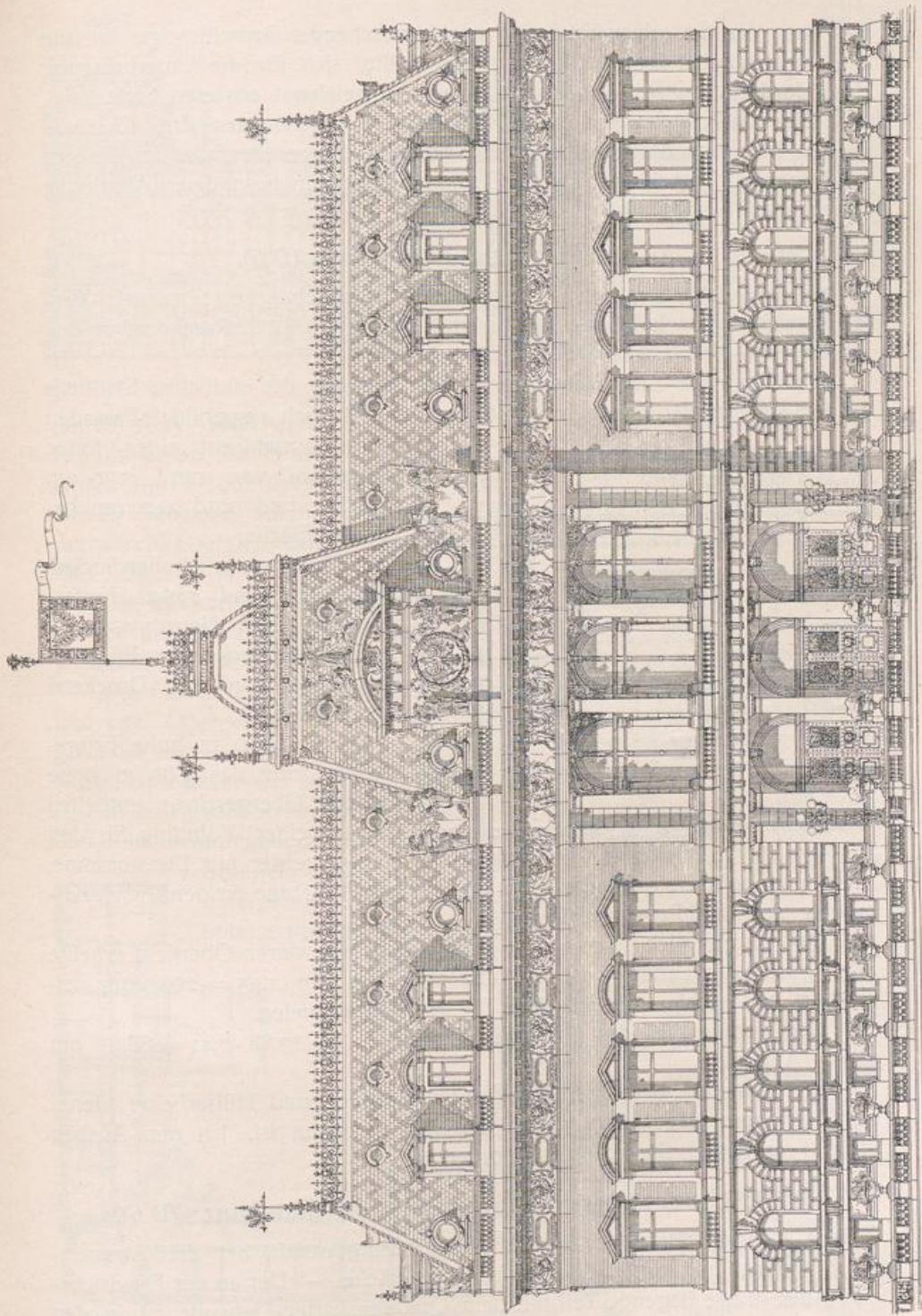


Eine Reihe von Bauten dient den Zwecken der verschiedenen Zweige der Rheinischen Provinzialverwaltung, deren Sitz Düsseldorf ist. Darunter sind namentlich zwei von hervorragendster Bedeutung für das Stadtbild, das Provinzial-Ständehaus und das Gebäude der Landes-Versicherungsanstalt „Rheinprovinz“. Auch die Landesbank, besonders ihr Erweiterungsbau, ist von künstlerischer Eigenart und der Beachtung wert, liegt aber leider für eine solche sehr ungünstig an baumbepflanzter Strasse.

Hervorragend dagegen belegen an dem offenen „Kirchplatze“ an der Friedrichstrasse (D 6) und wohl auffallend durch seine stattliche Front, sonst aber von geringem baulichem Interesse, ist das Gebäude der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt. Es ist hervorgegangen aus zwei symmetrisch gestalteten Privathäusern und enthält ausser der Dienstwohnung des Direktors in der nördlichen Hälfte des ersten Stockwerks und solchen für zwei Unterbeamte nur Bureauräume.

Ebenso ist das Dienstwohngebäude des Landeshauptmanns an der Elisabethstrasse Nr. 11 (D 6) nicht ursprünglich zu diesem Zwecke und namentlich dem einer grössern Repräsentation, die deshalb im Ständeause ihre Stätte finden muss, erbaut worden, wenn auch immerhin als ein herrschaftliches Wohnhaus grössern Umfangs. Es wurde 1895 aus Privathänden erworben und von den Architekten Jacobs & Wehling umgebaut, namentlich die Fassade in einige Beziehung zu den Renaissanceformen des schräg gegenüberliegenden Ständehauses gebracht. Das Erdgeschoss zeigt Tuffstein, die obern Stockwerke Ziegelverblendung und Zementputz in den Architekturgliedern.

Ganz unscheinbar endlich ist das benachbarte, 1903 aus einfachsten Verhältnissen lediglich für das praktische Bedürfnis umgebaute Haus, worin sich die Bureauräume des jüngsten Zweigs der Provinzialverwaltung, der Fürsorgeerziehung Minderjähriger, befinden, nachdem das Ständehaus,



Das Provinzial-Stadelhaus.

(Nach einer Originalzeichnung von J. C. Raschdorf.)

Abb. 221.

das nach der bei seiner Erbauung noch herrschenden Ansicht sogar für alle die vorgenannten Zwecke Raum bieten sollte, sich für die Unterbringung der erforderlichen Beamten als nicht mehr ausreichend erwiesen hatte.

Die im Vorstehenden als erwähnenswert bezeichneten drei Gebäude mögen hier kurz dargestellt werden, während einige ebenfalls der Provinz gehörige, bei Düsseldorf belegene Heilanstalten einem besonderen Abschnitt vorbehalten bleiben.

#### a) Das Provinzial-Ständehaus (D 6).

Das Ständehaus ist als Amtsgebäude der Rheinischen Provinzial-Verwaltung nach Plänen und unter Leitung von J. C. Raschdorf in den Jahren 1876—1880 erbaut (Abb. 221).

Es liegt nach allen Seiten frei in den Anlagen des südlichen Stadtteils an dem sogenannten Kaiserteiche, hat vier architektonisch ausgebildete Fassaden und umschliesst einen freien Innenhof von rund 170 qm Grösse und rund 2420 qm bebaute Fläche.

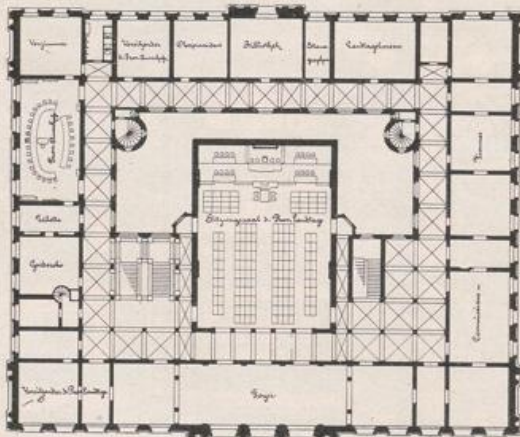


Abb. 222. Grundriss des 1. Stockwerks. 1 : 800.

In dem 3,44 m hohen Sockelgeschoss sind ausser Keller-räumen für Heizungs- und sonstige Zwecke eine Pförtnerwohnung und die Druckerei untergebracht.

Das 5,30 m hohe Erdgeschoss und das 4,60 m hohe zweite Obergeschoss enthalten ausser einer Wohnung für den Botenmeister nur Bureauräume,

das 5,30 m hohe erste Obergeschoss ausschliesslich Räume für den Provinziallandtag und den Provinzialausschuss.

Der ursprünglich  $13,0 \cdot 14,5 = 188,5$  qm grosse, durch Oberlicht erhellte Sitzungssaal des Landtags ist im Jahre 1895 auf  $20,0 \cdot 14,5 = 290,0$  qm vergrössert und enthält 156 Sitzplätze für die Abgeordneten.

Der Sitzungssaal des Provinzialausschusses ist  $13,88 \cdot 6,41 = 88,97$  qm gross (Abb. 222).

Die Zunahme der unterzubringenden Beamten und Hilfsarbeiter, deren Zahl seit dem Jahre 1880 von 58 auf 120 gestiegen ist, hat den Ausbau eines Teils des Dachgeschosses erfordert.

#### b) Die Landes-Versicherungsanstalt „Rheinprovinz“ (D 6).

Das Dienstgebäude der Landes-Versicherungsanstalt hat drei Strassenfronten und rund 1860 qm bebaute Fläche. — Der an der Friedrichs- und Adersstrasse liegende Teil mit dem Quittungskarten-Gebäude ist in den

DIE GEBÄUDE DER RHEINISCHEN PROVINZIALVERWALTUNG.



Abb. 223.

Landes-Versicherungsanstalt. Front an der Friedrichsstrasse.

Jahren 1895—1896 nach Plänen der Architekten Jacobs & Wehling erbaut. Die Zunahme der Geschäfte erforderte bald eine Erweiterung, die in den Jahren 1901—1902 nach Plänen des Architekten vom Endt im Charakter des älteren Gebäudes durch Bebauung der ganzen Front der Luisenstrasse und der anschliessenden halben Front der Friedrichsstrasse ausgeführt ist (Abbild. 223).

Die Sandsteinfassaden zeigen modernisierte Renaissanceformen. Sämtliche Wände und Decken sind aus feuersicheren Materialien hergestellt; beim Erweiterungsbau sind Hennebique-Bauweisen ausgiebig angewandt.

Das Gebäude enthält ein Sockelgeschoss, ein hochliegendes Erdgeschoss und zwei Obergeschosse; dazu kommt im Erweiterungsbau noch ein Kellergeschoss mit Räumen für die Zentralheizung, für Heizungsmaterial und für Wirtschaftszwecke der im Hause wohnenden Beamten.

In dem 3,36 m hohen Sockelgeschoss sind eine Wohnung des Hausmeisters, drei Botenwohnungen, die Wirtschaftsräume der Wohnung des ersten Vorstandsbeamten, sowie einige Bureau-, Registratur- und Kistenräume untergebracht. Das 4,80 m hohe Erdgeschoss, sowie das 4,75 m hohe erste und das 4,25 m hohe zweite Obergeschoss enthalten

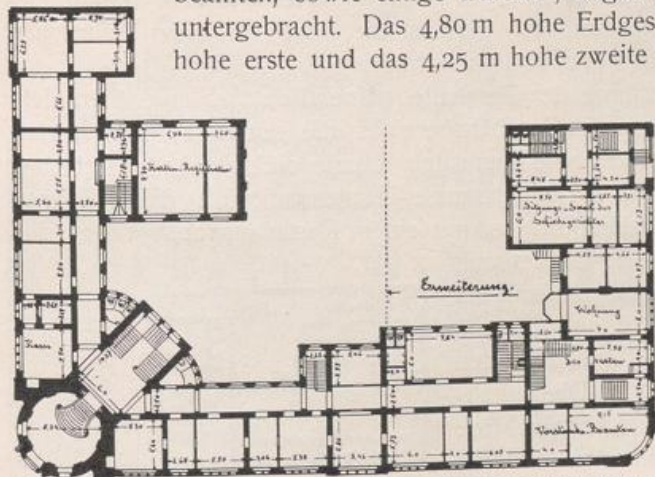


Abb. 224.

Grundriss der Landes-Versicherungsanstalt. 1:800.

ausser der im Erweiterungsbau liegenden Dienstwohnung des ersten Vorstandsbeamten ausschliesslich Bureau- und Diensträume, sowie einen Kassenraum nebst Tresor.

Das Quittungskarten-Gebäude bildet einen besonderen Flügel mit einem

Abb. 225.  
Erweiterungsbau  
der Landesbank.



Vollgeschosse zu ebener Erde und darüberliegenden sechs Halbgeschossen. — Bei der Raumgestaltung des Erweiterungsbaus ist darauf Rücksicht genommen, dass sowohl die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft als auch das Schiedsgericht für die Arbeiterversicherung, letzteres mit einem Sitzungssaal und Kasse, haben untergebracht werden können (Abb. 224). Das ganze Ge-

bäude ist mit Niederdruck-Dampfheizung und elektrischer Beleuchtung versehen.

#### c) Die Landesbank der Rheinprovinz (D 6).

Die Landesbank der Rheinprovinz besorgt die Kassengeschäfte der Provinzialverwaltung, gibt Darlehen, insbesondere an Kommunalverbände, Zivil- und Kirchengemeinden, gemeinnützige Anstalten, Korporationen und Genossenschaften, gewerbliche Unternehmer, städtische und ländliche Grundbesitzer, namentlich zur Ratentilgung von Hypothekenschulden, nimmt Depositen sowie Spargelder an und verzinst sie. Sie hat einen jährlichen Kassenumschlag von über 600 Millionen Mark.

Als infolge der Zunahme der Geschäfte, namentlich aber einer hier nicht zu erörternden Erweiterung des Geschäftsbereichs, die seit 1881 im Provinzial-Ständehaus für die Bankzwecke benutzten Räume nicht mehr ausreichten, wurde 1895 das Eckhaus Friedrichstrasse-Fürstenwall, bis dahin Dienstwohngebäude des Landeshauptmanns, mit einem Kostenaufwand von 231 000 Mark zum Geschäftshaus der Landesbank umgebaut und durch einen Anbau am Fürstenwall erweitert (Abb. 225).

Der alte Gebäudeteil enthält in den beiden Obergeschossen die Dienstwohnung des Bankdirektors, im Erdgeschosse den Sitzungssaal des Kuratoriums und die Diensträume des Direktors.



Abb. 226. Erweiterung der Landesbank. 1:800.

Im Sockelgeschosse des Erweiterungsbaus befindet sich die Dienstwohnung des Botenmeisters und die Zentralheizungsanlage; Erd- und Obergeschosse enthalten ausschliesslich Kassen- und Bureauräume, den 224 qm grossen Banksaal und den Tresor (Abb. 226).



### 10. Das Kreishaus (D 5).



Der Entwurf für das Kreishaus ist aus einem Wettbewerbe unter den Architekten Deutschlands hervorgegangen. Der dabei mit einem zweiten Preise ausgezeichnete Architekt Fr. Aug. Küster in Cöln wurde mit der Ausarbeitung eines neuen Entwurfs für die Ausführung auf Grundlage der Grundrisse des gleichfalls preisgekrönten Plans von G. Wölfer in Münster betraut. Hiernach ist die Bauausführung in den Jahren 1901 bis 1903 erfolgt (Abb. 227).

Das Gebäude liegt an der Kasernenstrasse mit dem Hauptgiebel in der Achse der rechtwinklig daraufstossenden Bahnstrasse und zeichnet sich durch die Gruppierung der Massen wie durch vortreffliche Verteilung von gut

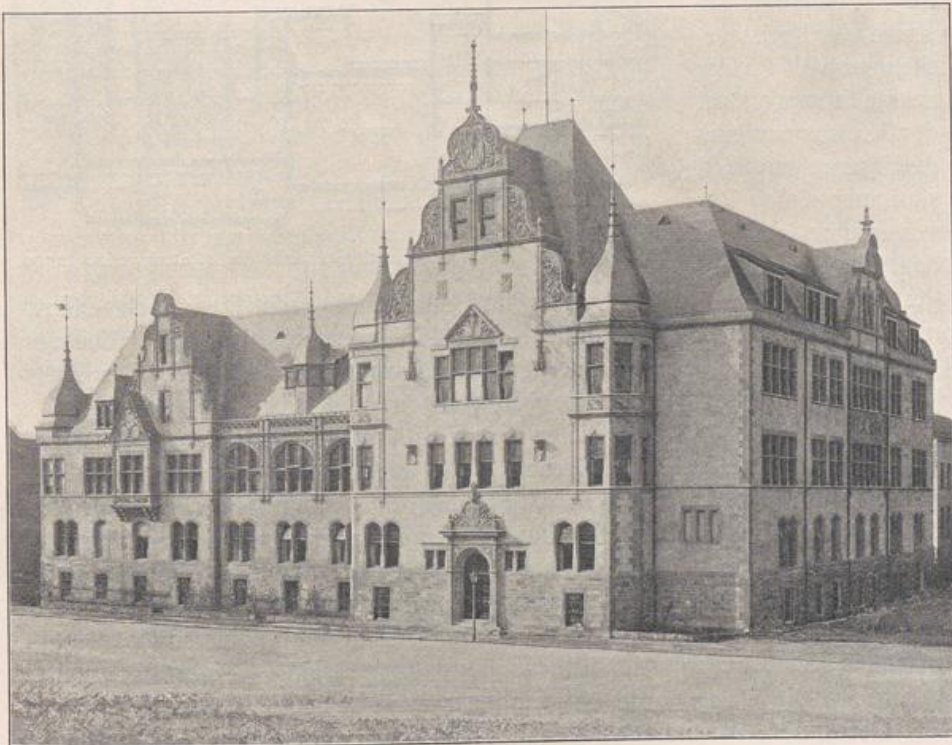


Abb. 227.

Das Kreishaus des Landkreises Düsseldorf.